

Kölner Statistische Nachrichten - 10/2021

Nationalitäten in Köln

Entwicklung und Status Quo der Immigration

Zusammenfassung

Im Jahr 2020 besaßen 40 % der Kölner*innen einen Migrationshintergrund, das heißt fast 440 000 Menschen haben ihre familiären Wurzeln (auch) im Ausland, genauer in 180 verschiedenen Nationen. Innerhalb dieser Gruppe besitzen 210 900 Personen ausschließlich eine ausländische Staatsangehörigkeit. Das sind knapp 20 Prozent der Gesamtbevölkerung Kölns. Jedes Jahr lassen sich etwa 3 000 Kölner*innen einbürgern. Mehr als dreiviertel von ihnen behalten ihre alte Staatsangehörigkeit und besitzen anschließend zwei.

Besonders der Zuzug der sogenannten Gastarbeiter*innen in den 1950er Jahren markierte den Beginn einer steigenden Diversifizierung der Kölner Bevölkerung. Nach den ersten Zuziehenden aus Italien folgten Arbeitssuchende aus Spanien, Griechenland, der Türkei und später Jugoslawien. 1970 lag die Zahl der Ausländer*innen mit 72 950 Personen bei 8,5 Prozent.

Die größte ausländische Gruppe sind in Köln nach wie vor Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit, allerdings mit abnehmender Tendenz. Sie machten im Jahr 2020 rund ein Viertel der ausländischen Bevölkerung aus. Anfang der 1980er Jahre lag ihr Höchstwert bei 45 Prozent.

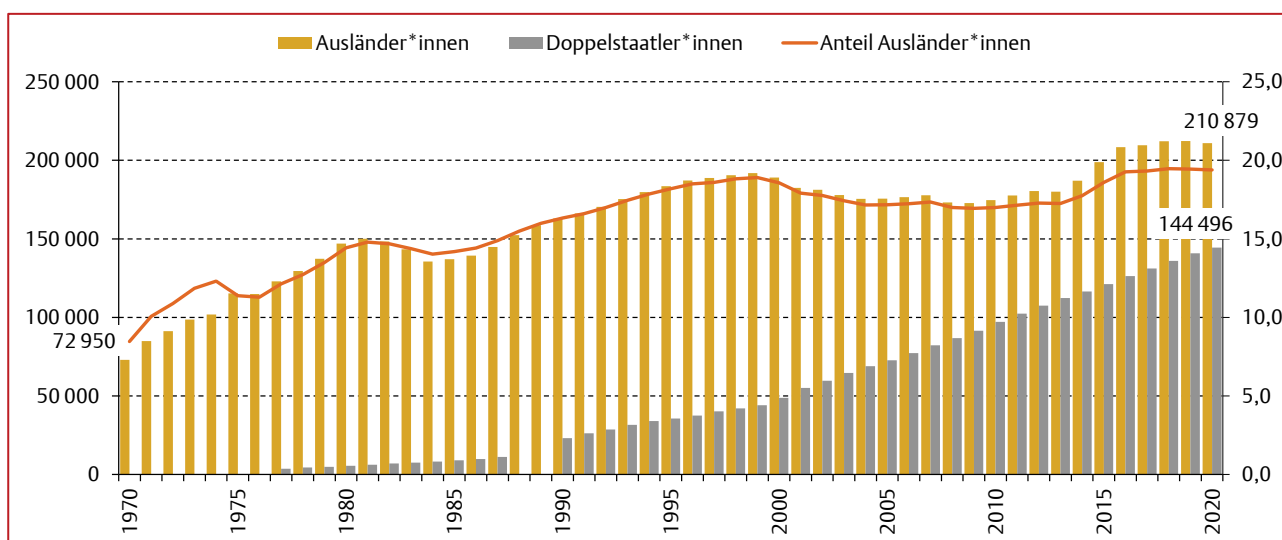
Zum großen Teil durch ausländische Zuziehende wuchs die Kölner Bevölkerung in den 2010er Jahren. Da hauptsächlich junge Menschen in die Stadt kommen, liegt das Durchschnittsalter der Kölner Ausländer*innen mit 40,6 Jahren deutlich unter dem der deutschen Bevölkerung (42,6 Jahre).

Mehr Internationalität durch Zuzüge

Großstädte sind bekannt für ihre internationale Vielfalt. Auch die Stadt Köln mit ihren über einer Million Einwohner*innen ist hier keine Ausnahme. 180 Nationen haben in Köln ihr zu Hause. Lag der Anteil der ausländischen Bevölkerung Anfang der 1960er Jahre bei rund fünf Prozent, stieg er bis zum Jahr 2020 auf 19,4 Prozent. Zum Vergleich dazu wiesen die anderen drei deutschen Städte mit mehr als einer Million Einwohner*innen laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2019 (aktuellste Zahlen, Stand Mai 2021) folgende Ausländer*innenanteile auf: Berlin 19,2 Prozent und Hamburg 16,5 Prozent. München liegt mit 26,3 Prozent noch darüber. Im Vergleich dazu lag der Anteil in Nordrhein-Westfalen bei 13,5 Prozent, in ganz Deutschland bei 12,5 Prozent.

Einschneidend hinsichtlich der Zuwanderung nach Köln waren in der Langzeitperspektive die 1950er Jahre: Im Zuge der Anwerbung sogenannter Gastarbeiter*innen steigerte sich die Zahl der ausländischen Bevölkerung in Köln. Waren es zuerst Italiener*innen, folgten ab 1960 Zuziehende aus Spanien, Griechenland, der Türkei und später auch aus Jugoslawien. Begonnen mit der differenzierten statistischen Erfassung der ausländischen Bevölkerung wurde Ende der 1960er Jahre.

Grafik 1: Anzahl und Anteil (in %) der ausländischen Bevölkerung Kölns seit 1970 sowie Anzahl der Personen mit zwei Staatsangehörigkeiten seit 1977¹



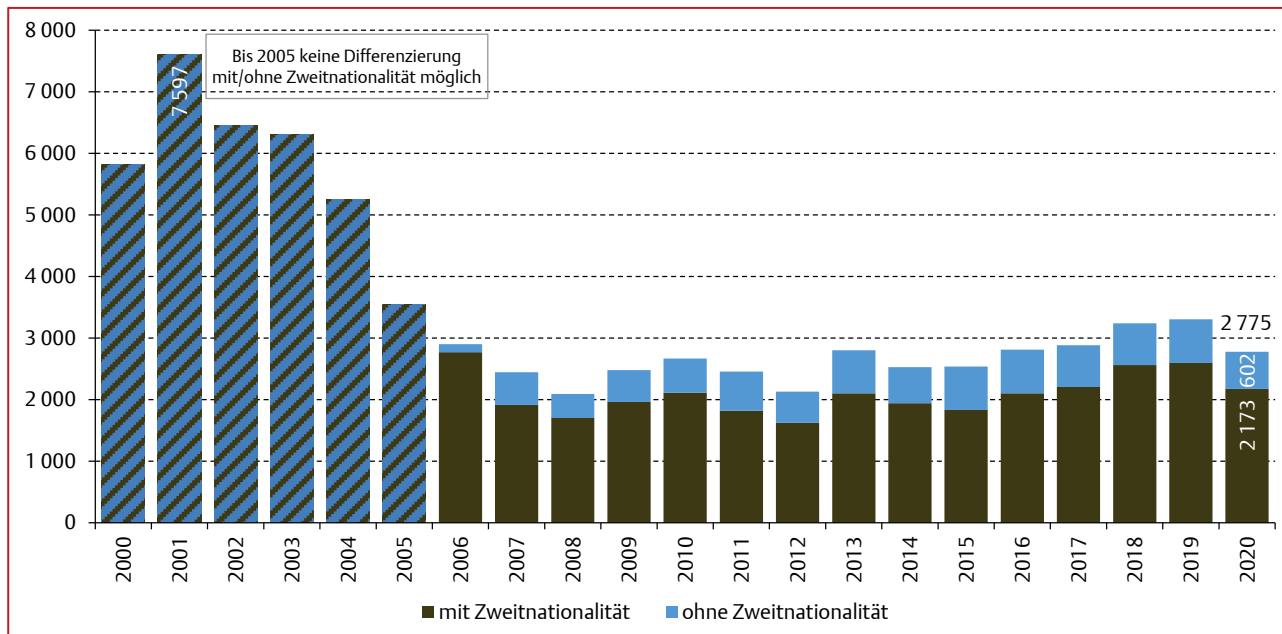
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Die Zahl der Ausländer*innen erhöhte sich von 72 950 im Jahr 1970 auf 210 879 im Jahr 2020. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg von 8,5 auf 19,4 Prozent. Durchschnittlich fast jeder fünfte Kölner, jede fünfte Kölnerin hatte demnach im Jahr 2020 ausschließlich einen ausländischen Pass. Rund 144 000 Menschen hatten im Jahr 2020 eine weitere Staatsangehörigkeit neben der deutschen (sogenannte Doppelstaatler*innen). In der Vergangenheit ist ihre Anzahl stetig gestiegen.

¹ Für die Jahre vor 1977 sowie für 1988 und 1989 liegen keine Zahlen zu den Doppelstaatler*innen vor.

Neben Phasen der Zunahme gab es auch Phasen, in denen die Zahl der ausländischen Bevölkerung in Köln abnahm: Im Jahr 2000 trat beispielsweise das neue Staatsangehörigkeitsgesetz² in Kraft. Kinder können seitdem unter bestimmten Voraussetzungen bereits von Geburt an die deutsche Staatsangehörigkeit erhalten, und für viele Erwachsene wurde die Einbürgerung vereinfacht.

Grafik 2: Anzahl der Einbürgerungen (ab dem Alter von einem Jahr) 2000 bis 2020



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Der Höchststand der Einbürgerungen wurde 2001 im Jahr nach Einführung des neuen Staatsangehörigkeitsgesetzes verzeichnet: Rund 7 600 Kölner*innen (ab dem Alter von einem Jahr) erhielten die deutsche Staatsbürgerschaft. In den folgenden Jahren gingen die Zahlen wieder zurück und pendelten sich zuletzt bei etwa 3 000 pro Jahr ein.

Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre behielten mehr als dreiviertel der eingebürgerten Kölner*innen (etwa 2 300) ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit neben der deutschen bei. Unter ihnen waren türkische Personen mit durchschnittlich fast 600 Einbürgerungen am stärksten vertreten, gefolgt von Mitbürger*innen aus dem Irak (290) und Iran (260). Menschen aus Großbritannien lassen sich wegen des EU-Austritts ihres Landes seit 2016 auch in Köln verstärkt einbürgern, um ihren Aufenthalt in der EU abzusichern: Der Höchststand wurde im Jahr 2019 mit über 200 Einbürgerungen erreicht, 2020 waren es rund 100.

² Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat: <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/verfassung/staatsangehoerigkeit/staatsangehoerigkeitsrecht/staatsangehoerigkeitsrecht-node.html> (abgerufen am 8.06.2021). Die für einen Einbürgerungsanspruch erforderliche Dauer des rechtmäßigen gewöhnlichen Aufenthalts in Deutschland wurde von 15 auf acht Jahre verkürzt. Gleichzeitig wurde neben dem bisher allein geltenden Abstammungsprinzip das Geburtsortprinzip eingeführt. Danach können unter bestimmten Voraussetzungen auch in Deutschland geborene Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben. Vor dem 20. Dezember 2014 mussten sie sich nach Vollendung des 21. Lebensjahres zwischen der deutschen und der ausländischen Staatsangehörigkeit entscheiden (Optionspflicht). Seit 2014 können sie beide Staatsangehörigkeiten behalten, wenn sie hier aufgewachsen sind. Grundsätzlich ist im deutschen Recht keine Mehrstaatigkeit vorgesehen. Es gibt allerdings neben der Mehrstaatigkeit durch Geburt weitere beispielhafte Ausnahmen: EU-Bürger*innen und Bürger*innen der Schweiz dürfen generell ihren bisherigen Pass behalten. Gleiches gilt meist auch für Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge. Zudem entlassen einige Länder wie z. B. Iran, Syrien, Afghanistan nicht aus der bisherigen Staatsangehörigkeit.

Herkunftsregionen der ausländischen Bevölkerung Kölns

Von den etwa 210 900 Ausländer*innen im Jahr 2020 stammte etwas mehr als ein Drittel aus dem EU-Ausland. Etwa ein Viertel hat die türkische Staatsangehörigkeit, fast ein Fünftel eine Nationalität aus dem asiatischen Raum. Die Zahl der türkischen Personen ist in den letzten 20 Jahren deutlich zurückgegangen, während sich die Zahl der aus Asien stammenden Menschen mehr als verdoppelt hat.

Tabelle 1: Ausländer*innen nach Herkunft (Erdteile) seit 2000

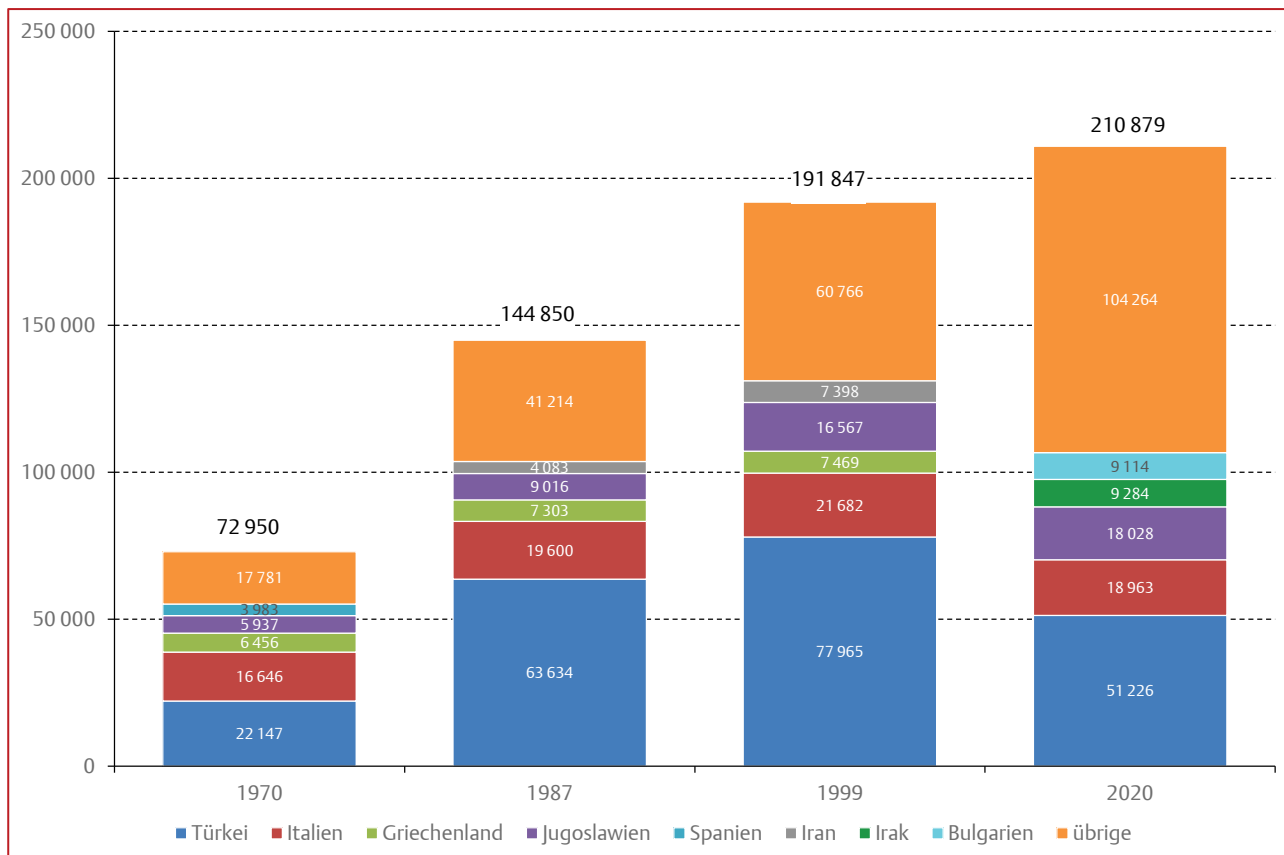
Jahr	Ins-gesamt ¹⁾	Afrika	Amerika		Asien	Australien/ Ozeanien	Europa		
			Zentral/Süd	Nord			EU 27 ²⁾	Türkei	Sonstige
2000	189 030	8 426	2 287	1 815	17 630	217	58 109	75 567	24 132
2005	175 640	8 683	2 678	1 796	16 454	243	54 696	65 509	24 862
2010	174 650	8 772	2 834	1 737	17 583	288	57 755	61 056	24 037
2011	177 603	8 815	2 966	1 960	18 464	331	59 999	60 330	24 165
2012	180 415	8 913	3 078	1 998	19 155	376	62 566	59 282	24 486
2013	180 074	8 889	2 986	1 987	19 639	373	63 975	57 339	24 348
2014	186 995	9 644	3 322	2 142	22 204	385	66 171	57 131	25 410
2015	198 819	10 282	3 467	2 300	28 420	430	68 730	56 615	27 815
2016	208 403	10 751	3 512	2 395	35 410	448	71 398	55 567	27 848
2017	209 520	10 743	3 721	2 492	36 637	436	72 446	54 575	27 349
2018	212 191	11 077	3 903	2 388	38 464	426	73 322	53 494	27 999
2019	212 252	11 407	4 127	2 370	39 694	397	73 732	52 355	27 058
2020	210 879	11 500	4 004	2 258	40 031	388	73 131	51 226	27 260

¹⁾ einschließlich Staatenlose und ungeklärte Fälle

²⁾ 2020 erfolgte der Austritt Großbritanniens (GB) aus der EU (Brexit). Aus Gründen der Vergleichbarkeit sind auch die Vorjahreswerte rückwirkend ohne GB dargestellt.

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Grafik 3: Die fünf größten Nationalitätengruppen für ausgewählte Zeitpunkte



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Seit Ende der 1960er Jahre bilden türkische Staatsangehörige die größte Gruppe innerhalb Kölns ausländischer Bevölkerung. Im Jahr 1970 betrug ihr Anteil rund 30 Prozent. Zweitgrößte Gruppe sind seither die Italiener*innen.

1987 tauchte mit dem Iran das erste nicht-europäische Land auf den ersten fünf Plätzen auf: Im Laufe der 1980er Jahre verließen viele Iraner*innen als Folge des 1. Golfkriegs, aber auch im Zuge der Islamischen Revolution ihr Land. Ihre Zahl lag 1987 in Köln bei rund 4 100 Personen.

Im Jahr 1999 erreichte die Zahl an Ausländer*innen mit etwa 192 000 Personen einen vorläufigen Höhepunkt (siehe auch Grafik 1). Es folgten das bereits genannte neue Staatsangehörigkeitsgesetz sowie zurückgehende ausländische Zuzüge, was die Zahl für die nächsten knapp zehn Jahre sinken ließ.

An den am stärksten vertretenen Nationalitäten änderte sich bis 1999 nichts. Dennoch: Der Anteil der türkischen Personen an der ausländischen Bevölkerung sank in den 1990er Jahren (1999: 40,6%; 1983: 45,5%) erstmals deutlich, während besonders die Gruppe der Kölner*innen aus übrigen Nationen wuchs; sie machte 1999 etwa ein Drittel und 2020 bereits die Hälfte aller Ausländer*innen aus. Dies zeigt die zunehmende internationale Vielfalt in Köln: Lebten 1977 Menschen aus rund 140 Nationen in Köln, steigerte sich die Zahl bis 1999 auf etwa 180 von 196 weltweit.³ Dies ist auch der Stand im Jahr 2020.

Deutlich angewachsen auf fast 17 000 Ende der 1990er Jahre ist die Zahl der Personen mit jugoslawischer Staatsangehörigkeit (siehe auch Seite 7).⁴

Ab dem Jahr 2014 zeigen sich die Folgen der Flüchtlingszuzüge aus dem Nahen Osten: Die Zahl der Iraker*innen in Köln stieg von knapp 4 000 im Jahr 2013 auf über 9 000 im Jahr 2020. Die Zahl der Syrer*innen hat sich seit 2013 auf 8 054 verdreifacht.

Seit 2002 hatte sich Polen unter den Top 5 der Herkunftsländer etabliert. In den vergangenen zehn Jahren lebten durchschnittlich rund 9 000 Personen mit polnischer Staatsangehörigkeit in Köln. In den letzten Jahren sank die Zahl jedoch. 2020 wurde es von Bulgarien (9 114) in den Top 5 abgelöst. Ebenso hat die Bevölkerung mit türkischer Nationalität in absoluten Zahlen seit Ende der 1990er Jahre stark abgenommen. Ein Grund hierfür ist das geänderte Staatsangehörigkeitsgesetz. Hinzu kam ein Wanderungsminus seit Ende der 2000er Jahre, das heißt mehr türkische Personen zogen aus Köln fort als umgekehrt.

³ Die Vereinten Nationen haben 193 Mitglieder. Hinzu kommen die Nicht-Mitglieder Vatikanstadt und Palästina sowie Kosovo, das nur von 115 Mitgliedsstaaten als Staat anerkannt wird.

⁴ Für die Vergleichbarkeit werden in diesem Bericht alle Nachfolgestaaten der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien als ehemaliges Jugoslawien zusammengefasst (Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien, Slowenien).

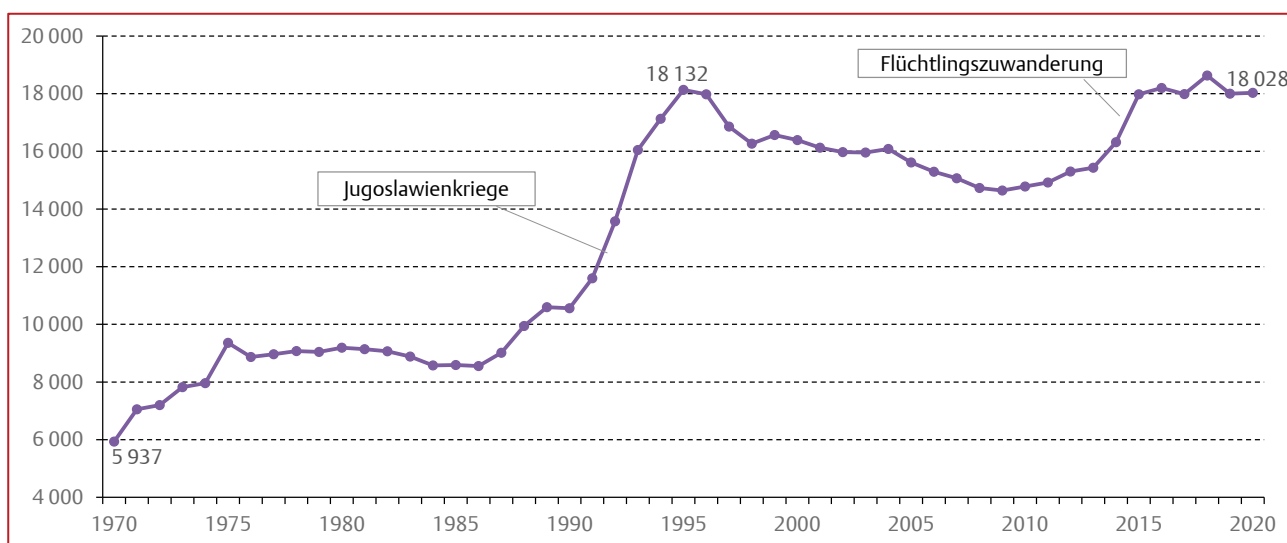
Externe Ereignisse verstärken die Zuwanderung

Es sind zumeist externe Ereignisse, die Menschen zur Abwanderung in ein anderes Land bewegen. Das können beispielsweise politische Entscheidungen aber auch kriegsartige Auseinandersetzungen sein.

Beispielhaft zeigt Grafik 4, wie sich die Zahl der Personen mit jugoslawischen Wurzeln in Köln entwickelt hat. Schon in den 1980er Jahren, also noch vor Beginn der Jugoslawienkriege, verließen viele Menschen das Land. Auch Köln war ein Ziel. Während der Kriege, Anfang der 1990er Jahre, stieg ihre Zahl in Köln stark an bis zum Höchststand von 18 132 Personen im Jahr 1995.

Einen weiteren erheblichen Zustrom erlebte Köln 2015 mit der sogenannten Flüchtlingszuwanderung. Damals kamen die Zuziehenden aus dieser Region hauptsächlich aus Serbien, dem heutigen Nordmazedonien sowie aus dem Kosovo. Seit 2015 leben durchschnittlich rund 18 000 Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien in Köln.

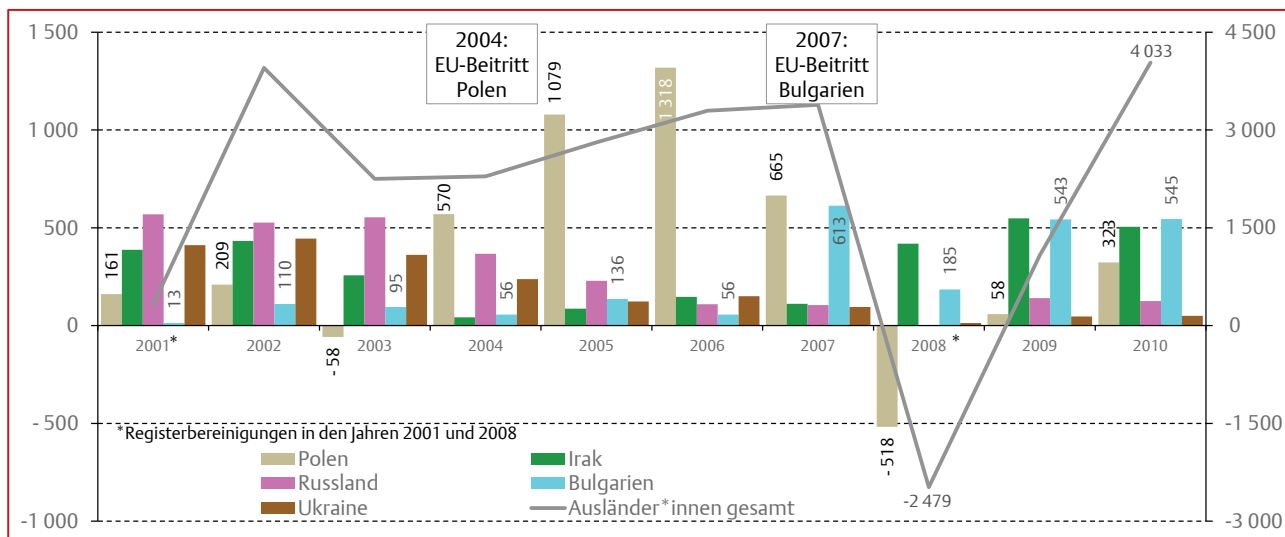
Grafik 4: Anzahl von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien 1970 bis 2020



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Im ersten Jahrzehnt der 2000er Jahre spielte die EU-Osterweiterung bei der Zuwanderung nach Deutschland und somit auch nach Köln eine große Rolle: Ab dem EU-Beitritt Polens 2004 stiegen in Köln die Wanderungsüberschüsse durch polnische Zuziehende, im Jahr 2007 folgte der EU-Beitritt Bulgariens und folglich stiegen die Wanderungsüberschüsse der Menschen mit dieser Nationalität.

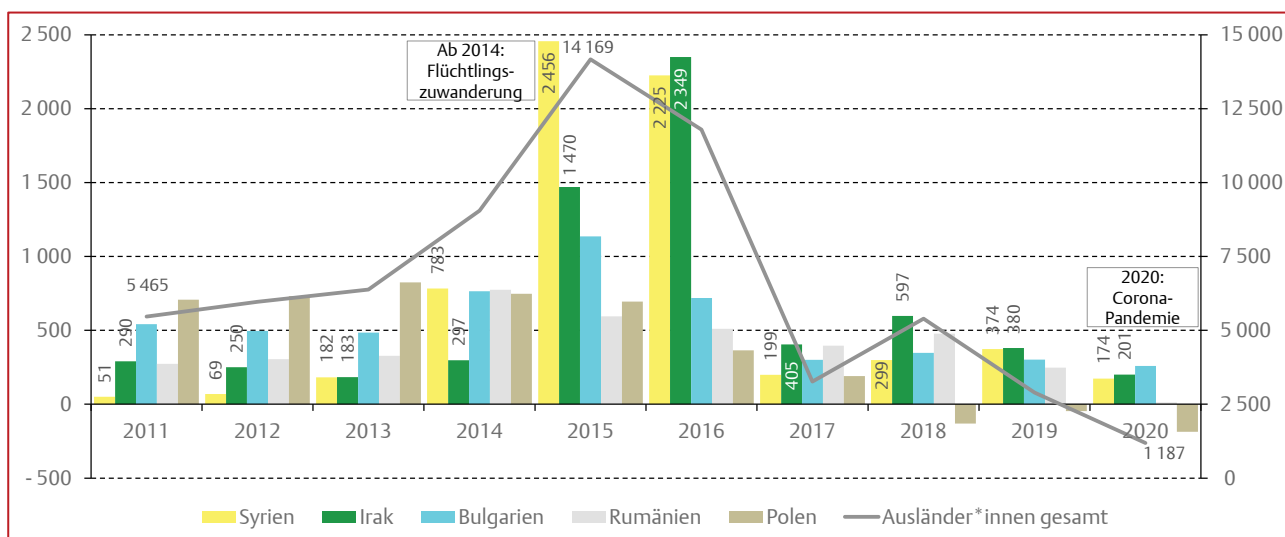
Grafik 5: Wanderungssaldo der Ausländer*innen gesamt und nach den Top 5-Zuwanderungsnationalitäten 2001 bis 2010



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Ein globales Ereignis, das die gesamte Mobilität stark beeinflusst, ist die Corona-Pandemie. Für ganz Deutschland galt im Jahr 2020, dass die Zahl der ausländischen Zuziehenden im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen ist (-26%).⁵ Auch für Köln sank die Zahl der zuziehenden Ausländer*innen um ein Viertel im Vergleich zu 2019 auf 17 037 (-6 171). Ihr Wanderungsplus sank auf etwa 1 200.⁶

Grafik 6: Wanderungssaldo der Ausländer*innen gesamt und nach den Top 5-Zuwanderungsnationalitäten 2011 bis 2020



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

⁵ Statistisches Bundesamt: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online> (abgerufen am 8.06.2021)

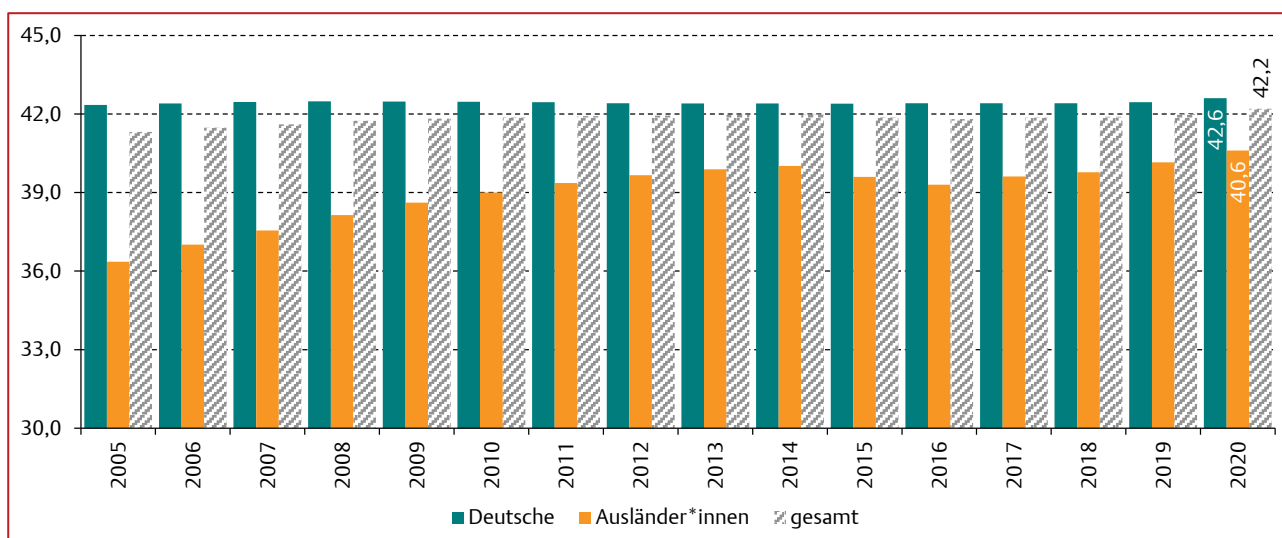
⁶ Weitergehende Informationen: KSN - Kurzinformation Bevölkerung: https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf15/statistik-einwohner-und-haushalte/kurzinformation_bev%C3%B6lkerung_3_2021.pdf (abgerufen am 8.06.2021)

Ohne deutschen Pass durchschnittlich jünger

Die ausländische Bevölkerung ist jünger als die deutsche. 2020 waren die Ausländer*innen in Köln durchschnittlich 40,6 Jahre alt und damit zwei Jahre jünger als die deutschen Einwohner*innen (42,6 Jahre).

In Grafik 7 sieht man jedoch deutlich wie sich das Durchschnittsalter der beiden Gruppen in den letzten Jahren angenähert hat. Lediglich durch die Flüchtlingszuzüge mit vielen jungen Zuziehenden 2015 und 2016 verjüngte sich die ausländische Einwohnerschaft noch einmal.

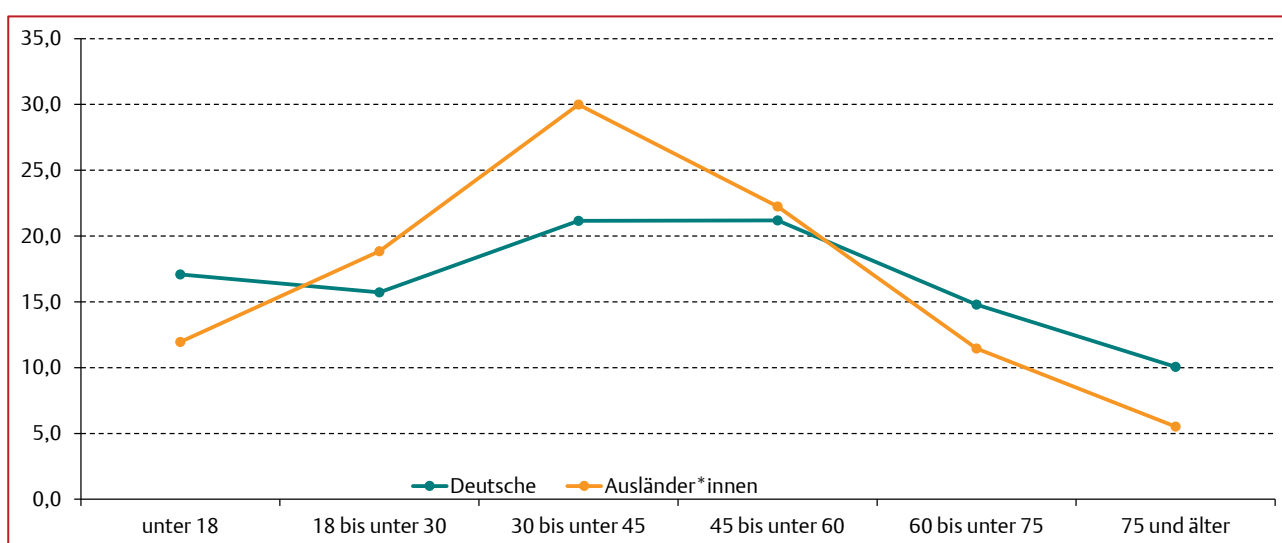
Grafik 7: Entwicklung des Durchschnittsalters nach Nationalität 2005 bis 2020



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Die 30- bis unter 45-jährigen stellen bei den Ausländer*innen mit einem Anteil von 30 Prozent die stärkste Gruppe dar. Wie bereits beschrieben sorgten ausländische Zuziehende in der jüngeren Vergangenheit für das Kölner Wanderungsplus. Zuziehende sind meist relativ jung (oft im erwerbsfähigen Alter), während Fortziehende, häufig zurück in die Heimatländer, oft bereits im Rentenalter sind.

Grafik 8: Altersverteilung nach Nationalität 2020 (in %)



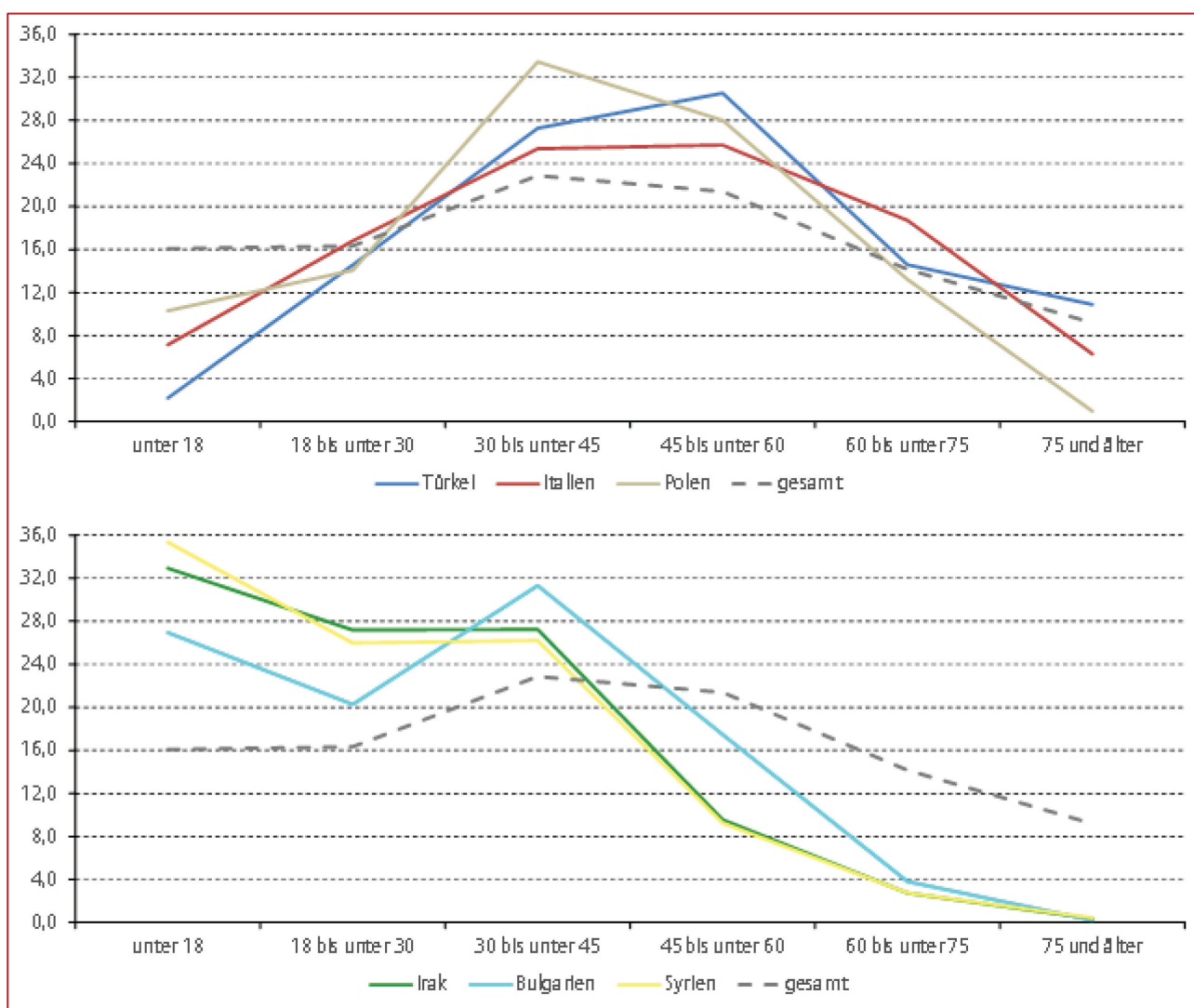
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Es können jedoch deutliche Unterschiede zwischen verschiedenen Nationalitäten ausgemacht werden. Nationen, die bereits seit Jahrzehnten in Köln stark vertreten sind, wie zum Beispiel Türkei, Italien oder Polen haben eine relativ ähnliche Altersverteilung wie die Kölner Gesamtbevölkerung (siehe Grafik 9). Der Anteil der Kinder ist jedoch deutlich niedriger, auch weil viele Kinder direkt die deutsche Staatsangehörigkeit bekommen.

Aus dem Irak und aus Syrien kamen in den Jahren 2014 bis 2016 viele Flüchtlinge. Der Anteil der Familien unter ihnen ist aktuell sehr hoch, ebenso der Anteil der 18- bis unter 30-jährigen. 66 Prozent dieser jungen Erwachsenen mit syrischer Staatsangehörigkeit sind männlich. Ähnliches gilt für die irakischen 18- bis unter 30-jährigen (60%).

Bulgarien liegt mit seiner Altersverteilung zwischen Syrien beziehungsweise Irak und der Kölner Gesamtbevölkerung: Die Anteile der Altersgruppen bis zu den 45-jährigen sind überdurchschnittlich hoch. Die Älteren sind dagegen unterrepräsentiert.

Grafik 9: Altersverteilung nach ausgewählten Nationalitäten 2020

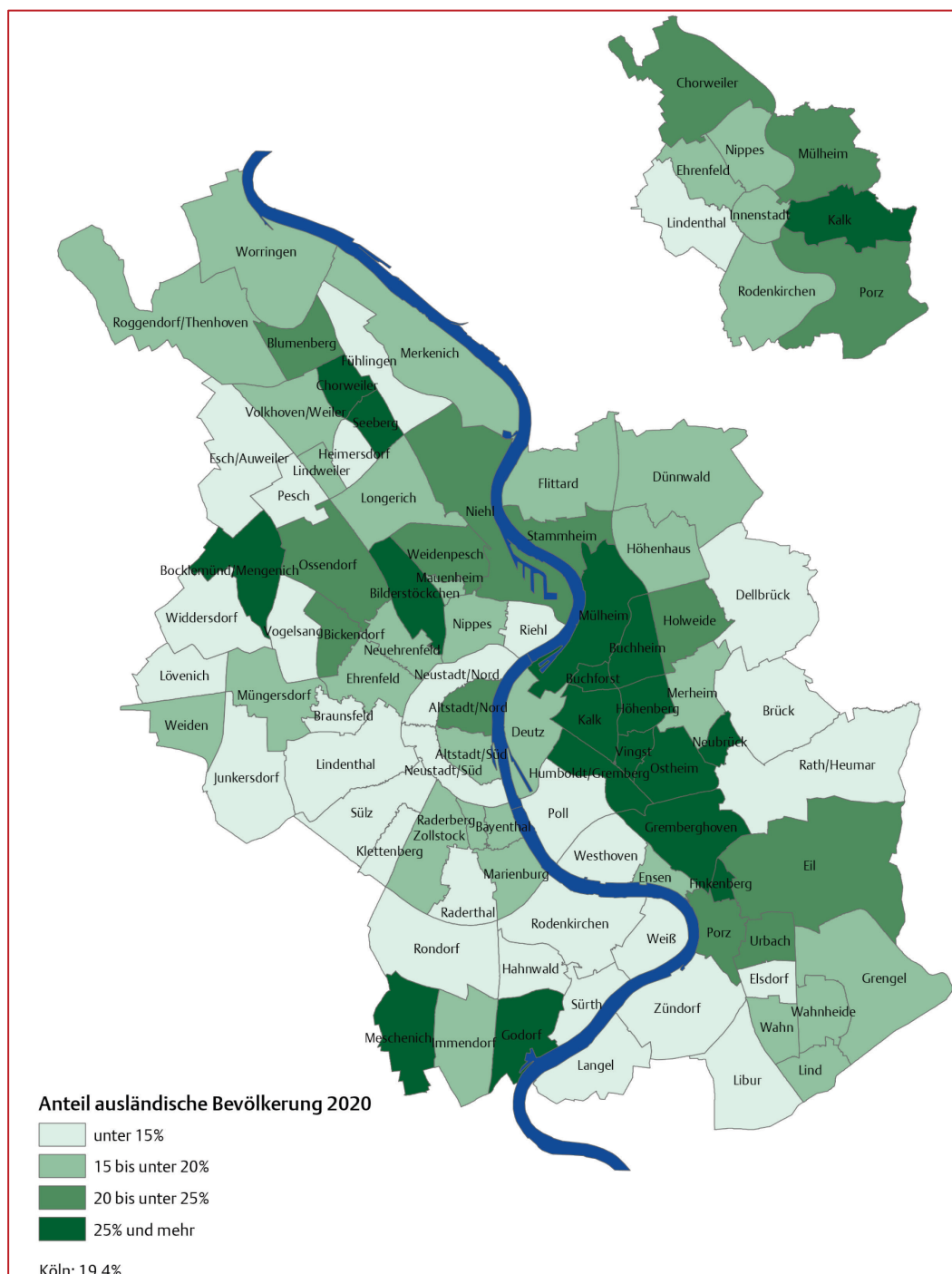


Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Köln auch kleinräumig international

Knapp 20 Prozent der Kölner*innen besaßen im Jahr 2020 keinen deutschen Pass. Die Verteilung auf dem Stadtgebiet ist jedoch nicht gleichmäßig. Der Stadtbezirk mit dem höchsten Anteil an Ausländer*innen ist Kalk (28,3%), der mit dem niedrigsten Anteil ist Lindenthal (11,3%). Auf Karte 1 sind besonders Stadtteile der beiden Bezirke Kalk und Mülheim mit hohen Anteilen zu erkennen. Mit Finkenberg ist es aber ein Stadtteil aus Porz, der den höchsten Wert aufweist (47,1%). Am internationalsten aufgestellt ist der Stadtteil Mülheim. Hier leben 142 verschiedene Nationen. In ganz Köln sind es 180.

Karte 1: Anteil der ausländischen Bevölkerung auf Ebene der Stadtteile und Stadtbezirke 2020⁷



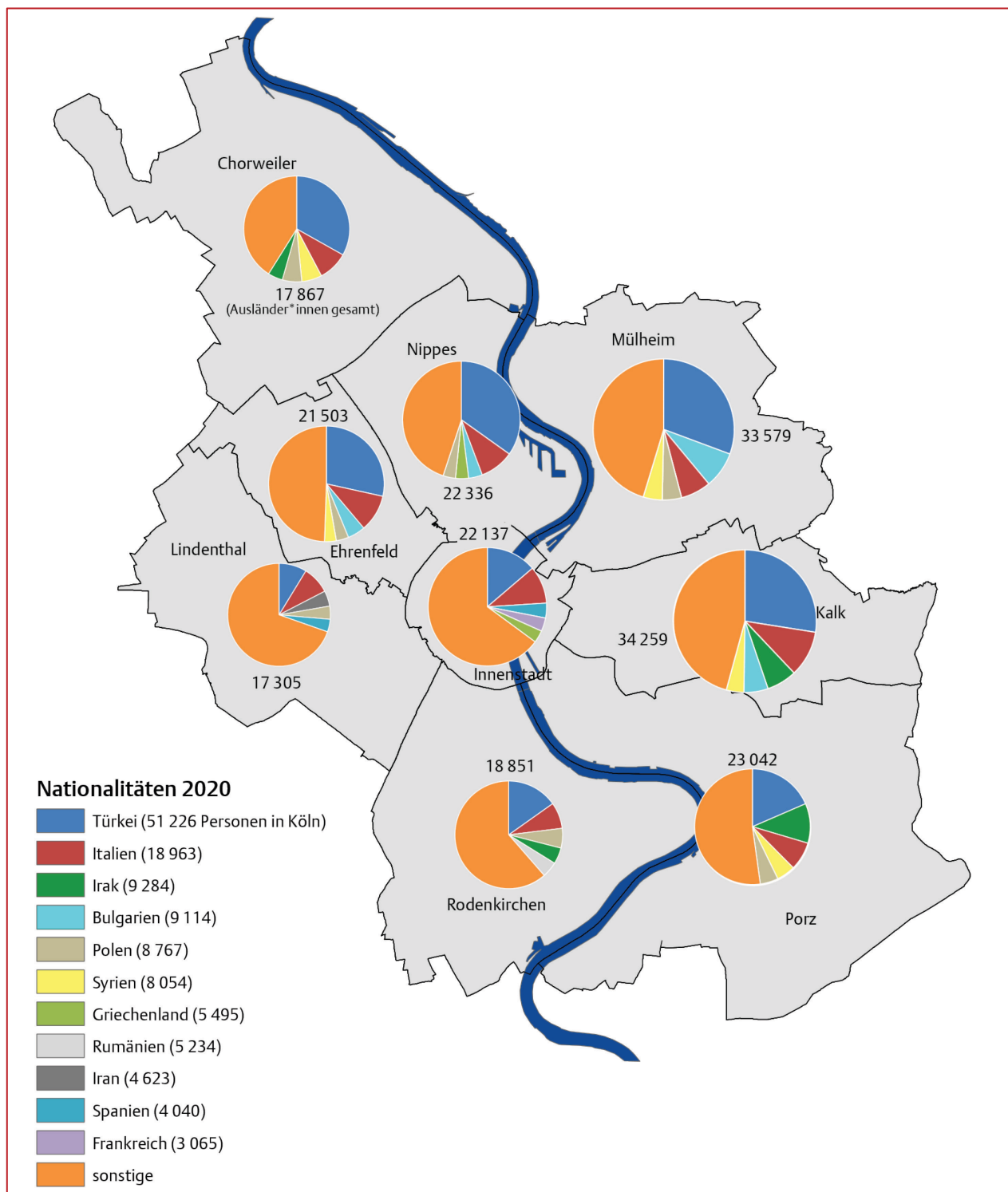
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

⁷ Weitergehende Informationen: Kölner Stadtteilinformationen – Zahlen 2020: https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf15/statistik-standardinformationen/k%C3%B6lner_stadtteilinformationen_bev%C3%B6lkerung_2020.pdf (abgerufen am 8.06.2021)

Auf Ebene der neun Kölner Stadtbezirke sieht man die Verteilung, und teilweise auch Konzentration, der verschiedenen Nationalitäten im Stadtgebiet.

Lediglich Personen mit türkischer und italienischer Nationalität sind in jedem der neun Stadtbezirke unter den Top 5-Nationalitäten vertreten. Die Türkei ist immer auf Platz eins zu finden; in Lindenthal jedoch fast gleichauf mit Italien; hier sind die türkischen Einwohner*innen aber auch absolut und prozentual vergleichsweise schwach vertreten. In fünf Stadtbezirken stellen sie dagegen mehr als ein Viertel der ausländischen Bevölkerung.

Karte 2: Die fünf stärksten Nationalitäten auf Ebene der Stadtbezirke 2020⁸



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

⁸ Weitergehende Informationen: Kölner Stadtteilinformationen – Zahlen 2020: https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf15/statistik-standardinformationen/k%C3%B6lner_stadtteilinformationen_bev%C3%B6lkerung_2020.pdf (abgerufen am 8.06.2021)

Im Stadtbezirk Innenstadt fällt auf, dass nach der Türkei alle Top 5-Nationalitäten aus der EU kommen: Italien, Spanien, Frankreich und Griechenland.

Polinnen und Polen verteilen sich ohne deutliche Konzentrationen über das gesamte Stadtgebiet, von den Bulgarinnen und Bulgaren wohnt dagegen rund die Hälfte in den beiden Stadtbezirken Mülheim und Kalk.

Auch die beiden „Flüchtlings“-Nationen Irak und Syrien verteilen sich ungleich über das Stadtgebiet: Zwei Drittel der Personen mit irakischer Staatsangehörigkeit leben in Porz, Kalk oder Mülheim. Die mit rund 2 500 Personen größte Gruppe ist in Porz zu Hause. Ähnlich sieht es bei den Syrer*innen aus: Wiederum zwei Drittel verteilen sich auf Chorweiler, Porz, Kalk und Mülheim. Die größte Gruppe mit etwa 1 500 Personen lebt in Mülheim.

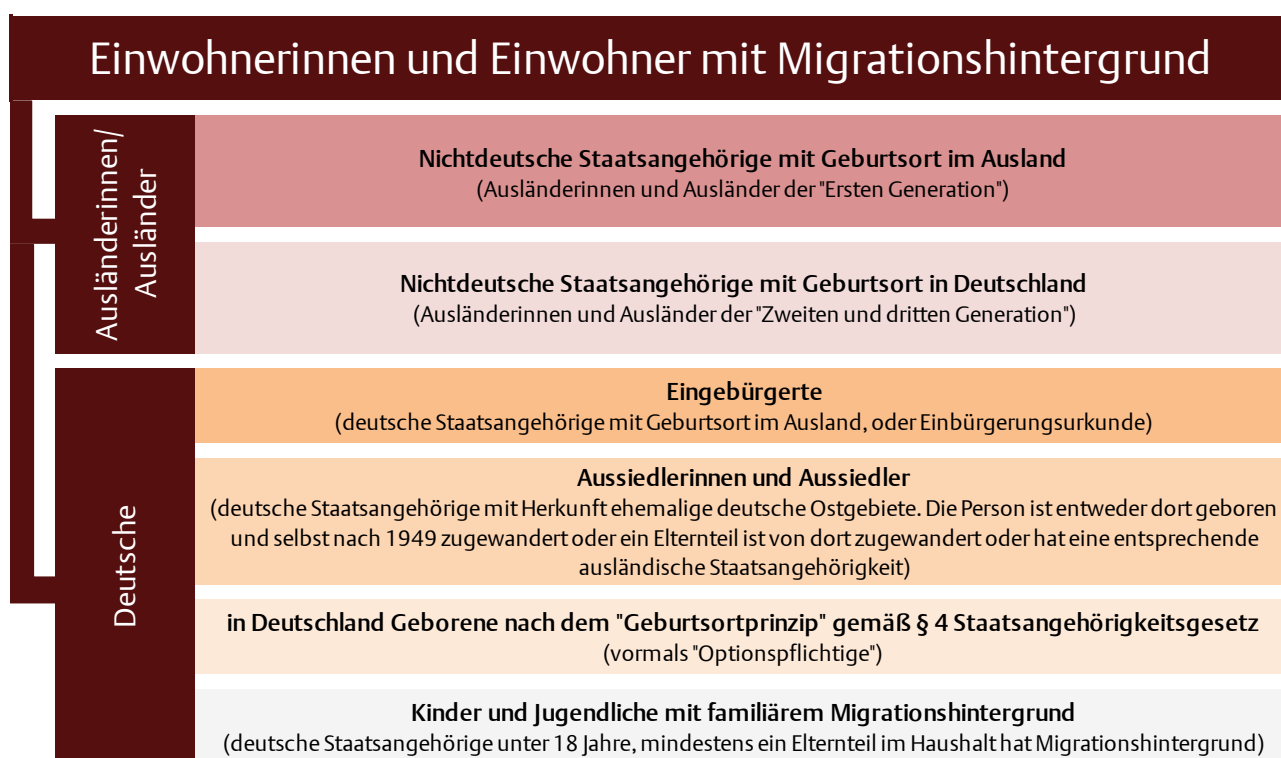
Gerade Menschen aus Ländern, die verstärkt erst in den letzten Jahren zu wichtigen Herkunftsorten geworden sind, konzentrieren sich demnach im Stadtgebiet eher auf bestimmte Stadtbezirke.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund wächst

Anfang der 2000er Jahre wurde der Begriff „Migrationshintergrund“ in Deutschland eingeführt. Wegen der großen Zahl von (Spät-) Aussiedler*innen sowie Eingebürgerten wurde die Differenzierung nur nach Deutschen und Ausländer*innen als immer weniger aussagekräftig hinsichtlich möglicher Integrationsbedarfe angesehen. Durch die Verwendung des Migrationshintergrunds sollten auch die in Deutschland geborenen Nachfahren der Zugewanderten mit einbezogen werden.⁹

Für die Stadt Köln wird die Abgrenzung der Einwohner*innen mit Migrationshintergrund durch die Kombination verschiedener Merkmale aus dem Einwohnermeldeverfahren ermittelt. Die Angaben zum Umfang und zur Struktur sind, im Gegensatz zu den übrigen dargestellten Bevölkerungszahlen, als Schätzwerte zu interpretieren. Sie geben aber Hinweise auf Größenordnungen. Die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund setzt sich wie folgt zusammen:¹⁰

Grafik 10: Definition Migrationshintergrund für die Bevölkerung der Stadt Köln



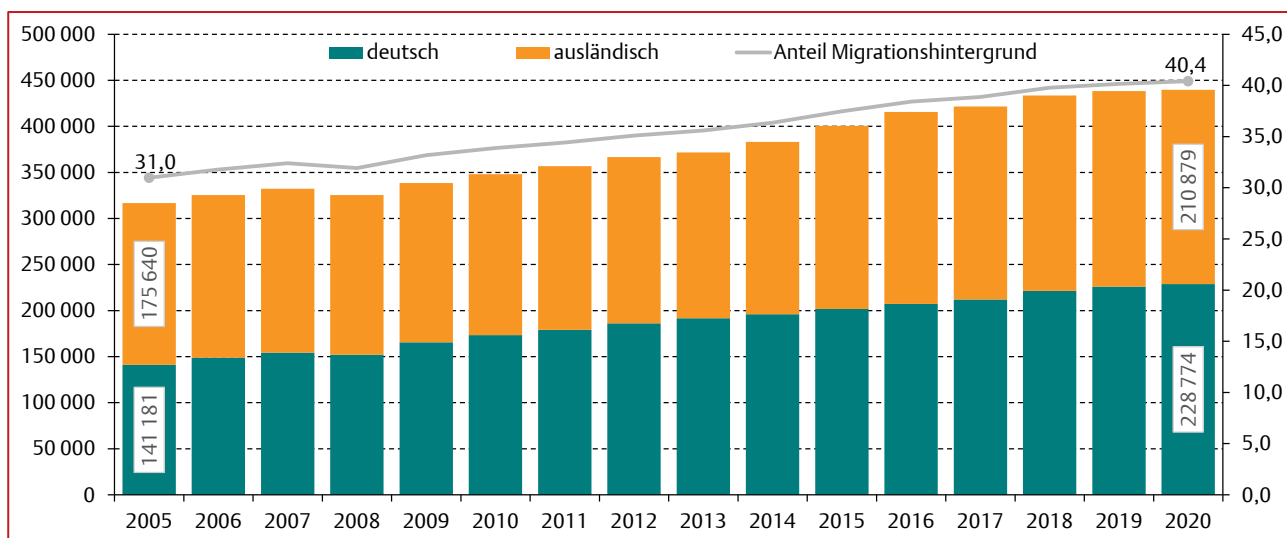
Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Im Jahr 2020 lebten 439 653 Personen mit Migrationshintergrund in Köln. Seit Einführung des Begriffs ist ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung fast stetig gestiegen, von 31,0 Prozent im Jahr 2005 auf 40,4 Prozent im Jahr 2020 (siehe Grafik 11). Die Ausländer*innen machten zu Beginn mit rund 55 Prozent mehr als die Hälfte dieser Gruppe aus. 2020 waren dagegen unter ihnen die Deutschen mit 52 Prozent knapp in der Mehrzahl (siehe Tabelle 2).

⁹ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Methoden/Erlauterungen/migrationshintergrund.html> (abgerufen am 8.06.2021).

¹⁰ Zur Vereinheitlichung mit Bundes- und Landesstatistiken wurde vom statistischen Informationssystem des Amts für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Köln zum 31.12.2019 eine Anpassung der Definition des familiären Migrationshintergrundes vorgenommen. Damit zählen zu dieser Gruppe auch Kinder und Jugendliche, bei denen nur ein Elternteil Migrationshintergrund hat (vorher wurden hier beide Elternteile beziehungsweise der alleinerziehende Elternteil vorausgesetzt). Die Daten wurden rückwirkend angepasst.

Grafik 11: Migrationshintergrund nach Nationalität (absolut) sowie gesamt (in %) 2005 bis 2020



Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Bei den unter 18-jährigen Kölner*innen machten die Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund mittlerweile deutlich mehr als die Hälfte aus (58,5%). Dreiviertel von ihnen besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Diese Entwicklung wirft die Frage auf, inwieweit eine Zuweisung des Migrationshintergrundes bei der Ableitung von Integrationsbedarfen noch hilfreich sein kann.

Tabelle 2: Migrationshintergrund (in %) nach Altersgruppen und Nationalität 2005 und 2020

	2020		2005	
	mit Migrationshintergrund	darunter Deutsche	mit Migrationshintergrund	darunter Deutsche
unter 18	58,8	75,5	48,5	62,7
18 bis unter 30	41,4	46,0	36,1	33,9
30 bis unter 45	42,7	40,5	30,5	35,7
45 bis unter 60	35,5	43,2	27,1	41,7
60 bis unter 75	29,3	46,5	22,5	44,2
75 und älter	29,3	60,2	10,6	61,6
gesamt	40,4	52,0	31,0	44,6

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Anhang

Tabelle A1: Die zahlenmäßig größten Nationalitäten in Köln 2020 (TOP 20)

Nationalität	Bestand	Entwicklung 2016-2020	Anteil (in %) an Ausländer*innen
1. Türkei	51 226	-4 341	24,3
2. Italien	18 963	- 85	9,0
3. ehemaliges Jugoslawien	18 028	- 172	8,5
darunter:			
Serbien	4 469	19	2,1
Bosnien und Herzegowina	3 780	- 30	1,8
Kroatien	3 498	129	1,7
Kosovo	2 526	- 151	1,2
Nordmazedonien	2 064	- 11	1,0
4. Irak	9 284	1 379	4,4
5. Bulgarien	9 114	1 676	4,3
6. Polen	8 767	- 990	4,2
7. Syrien	8 054	1 710	3,8
8. Griechenland	5 495	- 270	2,6
9. Rumänien	5 234	817	2,5
10. Iran	4 623	132	2,2
11. Russland	4 523	- 231	2,1
12. Spanien	4 040	196	1,9
13. Afghanistan	3 270	307	1,6
14. Ukraine	3 184	- 155	1,5
15. Portugal	3 175	- 21	1,5
16. Frankreich	3 065	291	1,5
17. Indien	2 587	600	1,2
18. China (VR)	2 412	- 80	1,1
19. Niederlande	2 408	38	1,1
20. Österreich	2 177	- 130	1,0

Quelle: Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy - Brandt- Platz 2
50679 Köln

Telefon: (0221) 221 - 21882
Telefax: (0221) 221 - 21900 oder 28493

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
Internet: www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 2192-9726
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe
13/15/0/07.2021